

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Samstag den 16. Januar

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden davon in Kenntnis gesetzt, daß zufolge Entscheidung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 30. Oktober v. Js. Freimarken des amtlichen Bezirksverkehrs zu 3 Pf. erstellt worden sind, welche von jetzt an ausgegeben werden.

Den 13. Januar 1897.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Ottenhausen,

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 11. Dezember 1896 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der **Johannes Becker**, Bauern Rinder von Ottenhausen, angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Ottenhausen beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 29. Dezember 1896 kommt am

Montag den 1. Februar 1897, vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathause

folgende Liegenschaft:

Markung Ottenhausen.

Gebäude:

Nr. 50. 50 A und B 4 a 28 qm ein einstöckiges Wohnhaus, worunter ein Balkenkeller, Badofen, Abtritt, 1 einstöckige Scheuer, 1 dte. Schweinstallung und Hofraum, hinten im Dorf hinter der Pfingzgasse, St. A. 3800 M B. S. A. 4640 M und

Parz.-Nr. 50 10 a 55 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten, " " 52 3 a 24 qm Gras- und Baumgarten hinten im Dorf, hinter der Dorfgasse, Gemeinderäthlicher Anschlag 4500 M

Recker:

" " 57/2 14 a 87 qm Acker in Aichädern 600 "

" " 2406 u. 2407/1 23 a 46 qm Baumacker in heiligen Aedern 1040 "

" " 1200 u. 1201 20 a 98 qm Baumacker im Holderberg 600 "

" " 1906 8 a 23 qm Baumacker in Däubelsädern 220 "

" " 2238 u. 2239 10 a 32 qm Acker in Aichädern 450 "

" " 733 11 a 29 qm Acker u. Grasrain im Häuptersgraben 150 "

" " 634 u. 635/1 u. 2 41 a 33 qm Acker in krummen Aedern 1000 "

" " 846/1 u. 2 12 a 15 qm Baumacker im Wolfsbusch 230 "

" " 1683 und 1684 17 a 91 qm Baumacker auf der Hub 800 "

" " 1433/1 u. 2 18 a 08 qm Acker im oberen Viertel 300 "

" " 1365 11 a 75 qm Acker und Woffergarten in langen Struhtäckern 240 "

" " 1789 27 a 56 qm Baumwiese und Baumacker in Struhtwiesen 900 "

" " 2663 u. 2664 14 a 75 qm Weinberg und Oede in langen Weinbergen 400 "

" " 3086 10 a 88 qm Acker im Neuberger 240 "

" " 2946 u. 2947 9 a 93 qm Acker im Schneckenberg 200 "

" " 2752 17 a 03 qm Weinberg und willkürlich gebauter Baumacker im Himler 400 "

Markung Rudmersbach.

Parz.-Nr. 172 11 a 29 qm Acker in den Bauäckern 350 M

" " 247 a u. b 36 a 07 qm Wiese in den Grabenwiesen 1000 "

" " 246 a u. b. 12 a 96 qm Wiese in Grabenwiesen 350 "

Gesamtgemeinderäthlicher Anschlag 13970 M

zum ersten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Zwangsverwalter ist Gemeinderat **Bäzner** bestellt. Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch **Schultheiß Reßler** hier und in deren Verhinderung Gemeinderat **Großmann** hier.

Den 5. Januar 1897.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:
H. B. Gerichtsnotar **Dipper**

Revier Hirsau.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 22. ds. Mts., morgens 9 Uhr

im Waldhorn in Hirsau aus Ottenbronnerberg Abt. Erlensbusch und Priemenhau, aus Bedenhardt Abt. Bodstall, Rundweg, Blindbergene und Zellerholz:

1100 Bauftongen I.—IV. Klasse, 1060 Hagstongen I.—IV. Klasse, 1550 Hopfenstongen I.—V. Klasse und 700 Rebsteden I. Klasse.

Revier Liebenzell.

Steinlieferungs-Accord.

Am Dienstag den 19. Januar, nachmittags 2 Uhr

wird im „Ochsen“ in Liebenzell die **Weisfuhr** von 225 cbm Kalksteinen und 115 cbm harten Sandsteinen (Beilenheine) auf Wege der Staatswaldungen, sowie das **Kleinschlagen** von 210 cbm Kalksteinen im Abstreich vergeben.

Neuenbürg.

Sämtliche hier wohnende Militärpflichtige

werden aufgefordert, sich am **Freitag den 22. Januar ds. Js., von abends 5 Uhr an** bei der unterzeichneten Stelle zur **Stammrolle** anzumelden.

Die **Pflichtigen** des Jahrgangs 1877 haben, sofern sie nicht hier geboren sind, Geburtszeugnisse (ausgestellt von den Landesbeamten ihrer Geburtsorte) alsbald beizubringen und bei der Anmeldung vorzulegen.

Den 12. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Wildbad.

Wegen **Holzfüllung** in II. 92 **Hinterer Pöllert** ist der Verkehr auf der **Grünhüttersteige** bis zum 1. Februar ds. Js.

gefährdet.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Heuberg kommen am

Freitag den 22. ds. Mts., morgens 10 Uhr

auf dem Rathause hier zum Verkauf:

84 Stück tannen Langholz IV. Kl. mit 32.41 Fm.,

249 " " Langholz V. Kl. mit 45.44 Fm.,

115 " " Bauftongen I. bis IV. Klasse,

48 " " Hagstongen I. bis IV. Klasse,

50 " " Hopfenstongen I. bis III. Klasse,

227 " " Reisstongen III. bis V. Klasse.

Den 13. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Bürzbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Donnerstag den 21. Januar d. J. vormittags 10 Uhr**

in dem Rathause daselbst aus **Begerberg** Abt. I., **Begerene** Abt. II. und III., **Hardt** Abt. II. und III., **Bruckmühl** Abt. III.:

760 St. Radelholz mit 750 Fm., worunter 550 St. Forchen und 210 Tannen, sowie 319 Rm. Radelholz.

Gemeinderat.

Landwirtschaftliches.

Auf Veranlassung des landw. Bezirksvereins wird **Landwirtschafts-Inspektor Hornberger** aus Rottweil

Porträge

über **Rindvieh und Schweinezucht** und zwar:

1. in **Gräfenhausen** am Freitag den 15. Januar 1897, abends 7 Uhr,

2. in **Ottenhausen** am Samstag den 16. Januar 1897, abends 7 Uhr,

3. in **Feldrennach** am Sonntag den 17. Januar 1897, nachm. 2 Uhr.

Hierzu werden die Landwirte und Freunde der Landwirtschaft eingeladen.

Den 11. Januar 1897.

Vereins-Vorstand:
Oberamtman **Pfleiderer**.



Birkenfeld.
Maulwurfänger-Gesuch
 für dieses Jahr und sind Offerte
 binnen 8 Tagen außer einzureichen.
 Den 13. Januar 1897.
 Gemeinderat
 Vorstand Holzschub.

Privat-Anzeigen.
 Neuenbürg.
Militär-Gesang-Verein.
 Heute Samstag
 abends 8 Uhr
Singstunde
 bei **Karl Pfommer.**
 Der Vorstand.

Neuenbürg.
 Alle Sorten
Kunst- u. Futtermehl,
 sowie ein prima
Welshornmehl
 und
Welshornschrot
 (geruchfrei) für Pferdefutter sehr
 beliebt, empfiehlt äußerst billigt
G. Gaifer, Bäcker.

Agent
 von einer Wein- und Branntwein-
 handlung ersten Ranges gesucht für
 einzelne Orte oder ganzen Amtsbezirk.
 Die sehr hohe Provision sichert
 ein großes Nebeneinkommen. Be-
 werber wollen ihre Angebote an B
 13 postlagernd Freiburg (Baden)
 einsenden.

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse
 die Vorzüglichkeit von
Kaiser's-Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei
 Husten, Heiserkeit, Katarrh und
 Verschleimung. Größte Speciali-
 tät Deutschlands, Oesterreichs und
 der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg.
 Niederlage bei
 Wlth. Fieh, Neuenbürg;
 Chr. Boger, Calmbach;
 C. Bechtle, Herrenalb.

Ernst Unter Ecker,
 Pforzheim
 sucht auf Ostern:
Lehrlinge
 als
Kettenmacher,
Kettenmacherinnen
Poliseussen,
Bijoutiers.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen
 aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird.
 Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt
 Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnen-
 kaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und
 unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen äh-
 nlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder
 gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's
 Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn
 einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) ge-
 mahlenen Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es
 absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit
 dem kochenden Malzkaffee.

Die **Allerbesten**
 Brustbonbons sind und bleiben
 entschieden
Carl Mill's allem echte
Spitzwegerich-
Brustbonbons.
 in Salaten à 10, 20 und 40 J.
 Spitzweg-Brustfast in Flaschen
 à 50 und 100 J. Beste Hausmittel
 bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh
 u. s. w. Nur acht zu haben in
 Neuenbürg bei Conditor **C.**
Bärenstein und **F. Nall;** in
 Herrenalb bei Conditor **B.**
Drohs.

Rapfenhardt.
 Die beleidigenden Worte, welche
 ich am 26. Dezember v. Jahres gegen
M. M. ausgesprochen habe, nehme
 ich hiemit als
unwahr öffentlich
 zurück.
B. Blaid.

Neuenbürg
Mekelsuppe,
 heute Samstag.
 wozu ergebens einladet
G. Lustnauer z. Sonne.

Mädchen-Gesuch.
 Ein anständiges, gewandtes Mäd-
 chen, das kochen und einer Haus-
 haltung vorstehen kann, findet bei
 Lichtmeh gute Stelle.
 Wo sagt die Exped. d. Bl.

Lotterie-Gewinne
 der Heidenheimer u. Straßburger
 kommen am 21. und 28. Januar zu
 Ziehung 75000, 35000, 2 à 10000
 u. s. w. Lose à 2 M und 3 M
 versendet **H. Lang,**
 Losgeschäft Stuttgart.

Schreibhefte, Federkasten,
Griffelschächtelchen,
Pastelletuis, Bleistifte,
Winkel und Reisschienen,
 sowie sämtliche
Zeichnen-Materialien
 empfiehlt billigt
G. Mees.

Das
Lesebuch
 für
Fortbildungsschulen.
 Herausgegeben vom
Württ. evang. Schullehrerunterstützungsverein.
 Preis gebunden 1 M
G. Mees.

ist zu haben bei
 Dies Buch ist so recht als Volksbuch geeignet, denn es enthält
 wissenschaftliche Beiträge, Ratschläge und Abhandlungen aus der Hauswirt-
 schaft; Gesundheitspflege; Volkswirtschaft; Landwirtschaft und Gewerbe;
 Bilder aus der Geographie; Neueste Geschichte; Bürgerkunde; Aus der
 Geschichte der evang. Kirche. Zwei Anhänge enthalten: Geschäftsaufsätze;
 Rechnung; Quittungen; Vollmacht; Zeugnisse; Telegramme; Anzeigen
 und Bekanntmachungen; Verträge; Geschäftsbriefe; Eingaben an Behörden;
 Anleitung zur Buchführung; ferner ein Verzeichnis der gebräuchlichsten
 Fremdwörter.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.
 Damenuch doppeltbreit, halbwollene, modernste Farben à 55 Pfg. pr. Mtr.
Cheviots doppeltbreit
 garantiert reine Wolle
 à 85 Pfg. pr. Mtr.
Master auf Verlangen
 franko ins Haus.
Belfort doppeltbreit
 solider Qualität
 à 40 Pfg. per Meter.
 Gelegenheitskäufe in Woll und Waschstoffen zu reduzierten Preisen
 versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken, franko
 ins Haus
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
 Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg an per Meter.

Schüttel
 welcher
 Fest der
 sammelte
 Tages i
 Freunde
 um Ant
 dem Fe
 darzub
 dienlich
 lich zu
 Pileid
 und Gr.
 Gr. Ob
 Oberför
 u. a. er
 lichen id
 Fröhe
 diefige
 und Bö
 auf den
 festliche
 lichen R
 zirkvete
 und au
 vom R
 Schult
 ung ein
 gemein
 hier au
 Frn. S
 Mitte g
 Seiten
 der „S
 leitet d
 jünger
 König d
 aus Do
 Ansprac
 Gottes
 glücklich
 Redner
 die sich
 musterh
 Gemein
 erworbe
 Teil wo
 sich der
 hänglich
 und W
 und das
 sehten
 haste F
 Verstan
 gepaart
 gegenre
 zuführe
 das W
 jedes ei
 genossen
 Charakt
 lung, d
 auch ih
 mit gro
 in das
 Anöller
 großer
 Ueberge
 Namens
 meinder
 heißen
 dem W
 goldene
 nicht en
 die ihre
 — Gr.
 als Ge
 Buch d
 kunstvo
 der au
 mung:
 „zur F
 1897
 treuben
 beim F
 geb. G
 ehrung
 gemein



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neusag, 12. Jan. Um den Herrn Schultzeisen Knöller und seiner Familie, welcher mit seiner Lebensgefährtin gestern das Fest der silbernen Hochzeit feiern durfte, versammelte sich am Nachmittag des genannten Tages in der „Sonne“ dahier eine große Anzahl Freunde und Gönner aus der Nähe und Ferne, um Anteil an der Feier zu nehmen, und um dem Jubelpaare ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Verschiedene Herren, welche aus dienstlichen Gründen abgehalten waren, persönlich zu erscheinen, wie Hr. Oberamtmann Pleiderer, Hr. Oberamtsrichter Lägeler und Hr. Stadtschultheiß Stirn aus Neuenbürg, Hr. Oberförster Hiller aus Herrenalb, Hr. Oberförster Febr. v. Gaisberg aus Schwann u. a. erstreuten den Herrn Schultzeisen mit herzlichen schriftlichen Glückwünschen. Schon in der Frühe des vergangenen Montags brachte der hiesige Gesangverein dem Jubelpaar ein Ständchen, und Bühlerschüsse machten die hiesigen Einwohner auf den andernächsten Festtag aufmerksam. In festlichem Zuge, bestehend aus den hiesigen bürgerlichen Kollegien und dem Gesangverein, dem Bezirksveteranenverein Herrenalb und vielen hiesigen und auswärtigen Festgästen, marschierte man vom Rathaus ab zur Wohnung des Herrn Schultzeisen, welcher unterdessen in seiner Wohnung eine Deputation des Gemeindevorstandes u. Kirchenvorstandes beglückwünschend begrüßte. Von hier aus bewegte sich der Zug, der nun den Herrn Schultzeisen und dessen Familie in seine Mitte genommen hatte, zwischen den auf beiden Seiten der Straße spaltbildenden Schulkindern der „Sonne“ zu. Hier wurde die Feier eingeleitet durch den vom hiesigen Gesangverein gesungenen Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Nun hielt Hr. Pfarrer Mayer aus Döbel an das Jubelpaar eine ergreifende Ansprache, worin er zuerst auf unseres großen Gottes Durchhilfe in den 25 durchlebten Jahren glücklicher Ehe aufmerksam machte. Sodann ließ Redner den großen Verdiensten des Jubilars, die sich derselbe während einer nun 20jährigen musterhaften Amtsführung um das Wohl seiner Gemeinde, um treue Sorge für Kirche u. Schule erworben hat, die gebührende Anerkennung zu Teil werden, wies auch treffend nach, wodurch sich der Jubilant in so seltenem Maße die Anhänglichkeit seiner Gemeindegossen, die Liebe und Wertschätzung seiner Freunde, die Achtung und das volle Vertrauen seiner Herren Vorgesetzten erworben habe: durch treue und gewissenhafte Führung seines Amtes, durch einen guten Verstand, einen weitschauenden praktischen Sinn, gepaart mit festem Willen, der das einmal als legendreich für die Gemeinde erkannte auch durchzuführen weiß, durch unermüdete Arbeit für das Wohl der Gemeinde im ganzen als auch jedes einzelnen rat- oder hilfesuchenden Gemeindegossen, durch seinen biederen aufrichtigen Charakter, der ohne Falsch ist. Die Versammlung, die den Worten des Herrn Pfarrers, welche auch ihr ganz aus dem Herzen gesprochen waren, mit großer Aufmerksamkeit folgte, stimmte darum in das von dem Herrn Redner auf die Familie Knöller zum Schluß ausgebrachte „Hoch!“ mit großer Begeisterung ein. — Hierauf folgte die Uebergabe der Geschenke an das Jubelpaar. Namens der hiesigen Gemeinde übergab Gemeindevorstand Wilhelm Knöller dem Herrn Schultzeisen eine prachtvolle goldene Taschenuhr mit dem Wunsche, sie möge ihm in der Zukunft viele goldene Stunden anzeigen. — Wir können uns nicht enthalten zu sagen: Ehre einer Gemeinde, die ihren Herrn Ortsvorsteher in dieser Weise ehrt! — Hr. Pfarrer Mayer aus Döbel überbrachte als Geschenk des Gesamtkirchengemeinderats das Buch der Bücher: eine Bibel mit wunderschöner kunstvollem Einbande und übergab dieselbe mit der auf ihrem ersten Blatte verzeichneten Widmung: 1. Sam. 7, 12 und Psalm 115, 14. 15 „zur Feier der silbernen Hochzeit am 11. Jan. 1897 ihrem hochverdienten, in Rat und That treubewährten Mitglied Herrn Schultzeisen Wilhelm Friedrich Knöller und Frau Luise Christine geb. Günthner zu Neusag in dankbarer Verehrung gewidmet von der evang. Gesamtkirchengemeinde Döbel.“ — Seinem guten Kameraden

überreichte Veteran, Hr. Dreher Pfeiffer aus Herrenalb, im Namen des Bezirksveteranenvereins ein halbes Duzend silberner Löffel, Messer und Gabeln. — Nachdem noch Herr Sonnenwirt Zeltmann aus Döbel seinem Freunde Knöller und dessen Frau in humoristischer Weise seine Wünsche dargebracht und hierbei namentlich eine gute Frau als Perle eines Hauses gepriesen, und Hr. Schullehrer Kraft im Namen der hiesigen Schulkinder, die vom Herrn Schultzeisen mit gebadenen Schneeklein und Hörnlein erfreut wurden, seinen schuldigen Dank abgestattet und seine Glückwünsche ausgesprochen hatte, trug Hr. Schullehrer Jakob aus Döbel ein selbstverfaßtes Gedicht vor: Silber, Gold, Diamant, das bei allen Anwesenden großen Beifall fand. — Tiefgerührt dankte zum Schluß der Jubilar für alle ihm gewordenen Beweise von Liebe und Dankbarkeit an seinem heutigen Festtage und schloß mit dem Wunsche, es möge ihm in der Zukunft vergönnt sein, seinerseits, wenn auch nur einigemal jedem Einzelnen seine Dankeschuld heimzahlen zu dürfen. Durchpassende Lieder in den Zwischenpausen vom hiesigen Gesangverein vorgetragen, durch gemeinsame Gesänge, durch Solovorträge von Herrn Sonnenwirt Zeltmann in Döbel bekam die ganze Feier ein recht schönes gemütliches Gepräge. Da zu dem schönen Anfang auch noch ein würdiger Schluß des Tages kam, so wird der erlebte Festtag gewiß dem verehrten Jubelpaar und allen Teilnehmern an der Feier noch recht lange im guten Gedächtnis bleiben. Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche mehrerer Redner: Möge unser lieber Schultzeisen und seine Frau in guter Gesundheit noch viele frohe Jahre erleben dürfen, so daß dem Silber auch noch das Gold und der Diamant folgt!

Altensteig, 13. Jan. In Zwerenberg wurde ein Mann namens Scheible beerdigt, der an den Folgen eines Stiches gestorben war. Die Verwundung soll er in den Feiertagen bei Händeln zwischen Zwerenberger und Neuwirler Burschen von einem damals in Urlaub befindlichen Soldaten erhalten haben.

Pforzheim, 13. Jan. Vor dem Schwurgerichte in Karlsruhe fand gestern die schreckliche That des Goldarbeiters Fischer von hier, welcher am 18. Okt. v. J. ohne jeden Grund dem Schuhmacher Angerer in Pforzheim ein Messer in den Leib stieß und dadurch dessen Tod verursachte, eine gerechte Sühne. Fischer wurde zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren verurteilt. Er benahm sich während der Verhandlung ziemlich gleichgültig, bei der Verkündung des Urteils brach er jedoch in Thränen aus und erklärte, sich bei dem Urteil nicht zu beruhigen. Döfler wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon zwei Monate für erlittene Untersuchungshaft abgerechnet werden.

Pforzheim. Auf der Anklagebank des Frankf. Schöffengerichts saßen zwei junge Ladenmädchen A. W. und E. L. aus dem Geschäft von Hermann Bronker. Sie sind der Beihilfe zum Betrüge beschuldigt, den die Ehefrau Karoline Diez in dem Laden begangen hat. Die D. kaufte öfters Futtermittel im Bronker'schen Geschäft und forderte nun von den beiden Ladenmädchen, ihr die Ware billiger zu geben, was diese nicht thun durften. Die D. wollte daraufhin weggehen, ohne etwas zu kaufen. Um dies zu verhindern, gaben die Ladenrinnen 3 Meter des verlangten Stoffes und berechneten mit Wissen und auf Verlangen der D. nur 2 Meter. Unter Thränen gestanden die armen Mädchen ein, daß sie wohl wüßten, Unrecht und eine Ungefehrlichkeit begangen zu haben, aber sie würden, wenn eine Kundin fortginge, ohne zu kaufen, von dem Ehepaar Bronker gezankt und müßten einer Entlassung gewärtig sein. Das Gericht erkannte gegen die Diez auf 60 Mark Geldstrafe. Die W. wird, da sie nicht die volle Einsicht in ihre Handlungsweise hatte, freigesprochen. Bei der L. erkannte der Richter an, daß sie sich, wenn die Kundin ohne zu kaufen gegangen wäre, wohl große Unannehmlichkeiten zugezogen hätte, und sie wird deshalb nur zu 5 M Geldstrafe verurteilt.

Deutsches Reich.

Nach den Aeußerungen der deutsch-freisinnigen Blätter ist die Martinevorlage im Reichstag seitens der deutsch-freisinnigen Abgeordneten kein allzu großer Widerstand zu erwarten, was im Interesse des deutschen überseeischen Handels nur mit Freuden begrüßt werden könnte. Bezüglich der Umwandlung unserer Kanonen in Schnellfeuergeschütze scheint die Bewilligungslust aber noch nicht groß zu sein, indem einige Berliner Blätter behaupten, so lange Rußland nicht auch Schnellfeuergeschütze einführe, brauche Deutschland das Beispiel Frankreichs nicht nach zu machen, überdies seien artilleristische Sachverständige bezüglich der Schnellfeuergeschütze verschiedener Meinung.

Braunschweig, 12. Jan. Bei der heute stattgehabten Stadtverordnetenwahl zur III. Kl. sind sämtliche sozialdemokratische Kandidaten, auch diejenigen, welche bisher schon der Stadtverordnetenversammlung angehört hatten, unterlegen. Die Sozialdemokraten besitzen nunmehr nur noch ein Mandat in der Versammlung. Eine Stichwahl ist infolge der Zerplitterung der bürgerlichen Parteien erforderlich.

Seit drei Tagen herrscht in den östlichen Provinzen Preußens sehr strenge Kälte; die Eisenbahnzüge erleiden durch Kadreitendrücke erhebliche Verspätungen. Aus Westpreußen werden mehrere Todesfälle durch Ertrinken gemeldet.

München, 12. Jan. Dem Reichstagsabgeordneten v. Bollmar machte, wie die „Münch. Post“ mitteilt, in der letzten Zeit sein altes Leiden viel zu schaffen, indem seine im deutsch-französischen Krieg erhaltenen Wunden wieder einmal aufbrachen. Jüngst ließ er sich mit Röntgenstrahlen den kranken Fuß durchleuchten. Es ergab sich dabei, daß in dem Unterschenkel noch vier fremde Körper sich befanden, darunter nächst der aufgetrockneten Wunde eine plattgedrückte Kugel. Herr v. Bollmar will sich demnächst dieses Projektil aus dem Bein entfernen lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Wie der E. Z. mitgeteilt wird, ist die Mauser'sche Gewehrfabrik in Oberndorf mit der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin und Karlsruhe verschmolzen worden.

Müdingen, 13. Jan. Wegen des kürzlichen Brandes des Ränkeleichen Mühlenanwehens wurde bekanntlich der Besitzer wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen. Von seiner Frau ist nunmehr für Ermittlung des Brandstifters eine Prämie von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Ausland.

Die Franzosen lassen sich durch ihre schlechte Handelsbilanz und durch die vielfachen Klagen über hohen Steuerdruck nicht abhalten, ihre Artillerie Hals über Kopf in lauter Schnellfeuergeschütze umzuwandeln. Ebenso wenig verzichtet der Marineminister auf sein Projekt, eine ganze Reihe Kriegsschiffe bauen zu lassen. Die radikalen Blätter jahren mit ihren heftigen Angriffen gegen den Präsidenten Faure und gegen das Ministerium Meline fort, ohne einen großen Eindruck hervorzurufen.

Der frühere italienische Ministerpräsident Crispi, der s. Zt. mit Garibaldi Sizilien von der Bourbonenherrschaft befreien half, ist vor kurzem in der sizilianischen Hauptstadt Palermo ausgepfiffen und sogar mit körperlichen Insulten bedroht worden, so daß er schleunigst die Insel wieder verlassen mußte. So schwindet die Herrlichkeit der Welt!

Neuesten Meldungen aus Petersburg zufolge, ist der bisherige russische Gesandte am Dänischen Hof, Graf Murawiew, provisorisch zum russischen Minister des Auswärtigen ernannt worden. Dieser ist als ein Deutschhasser bekannt. Einen Krieg wird er zwar wohl auch nicht gleich anzetteln wollen, aber immerhin müssen wir Deutschen den Russen gegenüber wieder schärfer auf der Hut sein, als in der letzten Zeit.

Aus der Schweiz, 11. Jan. Von einer wunderbaren Heilung berichten

winne
Straßburger
28. Januar zu
00, 2 à 10 000
K und 3 M
Lang,
Stuttgart.
Derhaffen,
tellen,
bleistifte,
ischienen,
liche
rialien
G. Meesch.

alen.

erein.

G. Meesch.

enn es enthält
der Hauswirt-
und Gewerbe;
unde; Aus der
Geschäftsauffäge:
me; Anzeigen
an Behörden;
gebrauchlichsten

5 Pfg. pr. Mtr.
fort
ltbreit
Qualität
per Meter.
Prolsen
icken, franko

er Meter.



Schweizerische Blätter übereinstimmend aus Bellinzona: Ein in der Nähe von Diogna beschäftigter italienischer Arbeiter, der vor fünf Jahren infolge einer Krankheit Sprache und Gehör verloren hatte, wurde durch einen plötzlichen Schrecken geheilt, den er beim Zusammenprallen mit einem Pferd fand.

Aus dem Insurgentenlager auf Cuba kommen neuerdings immer mehr verzweiflungsvolle Briefe an die Öffentlichkeit. Die jetzigen Insurgentenführer haben nach verschiedenen Richtungen hin geschrieben, der Zustand könne sich unmöglich mehr lange halten. Mit der Unversöhnlichkeit, die man bei den Amerikanern schon lange kennt, versichern aber diese, die Spanier könnten die Insel nicht mehr lange behaupten.

Unterhaltender Teil.

Wanda.

Von Albert Lindner. (Fortsetzung.)

Im Sommer 1859 langte mit dem Schiff von Emden eine Dame auf der Insel an, die, in Begleitung einer älteren Kommerfrau, das wohnlichste aller Babelogis, eine Paterrewohnung von drei Zimmern mit einem Vorgarten bezog, da sie die Wohnung telegraphisch vorausbestellt hatte. Die Dame, eine junge, blendend schöne Erscheinung, deren sämtliche Kontouren mit dem Stempel des aristokratischen Stolzes und einer gewissen sinnlichen Leppigkeit zugleich beprägt waren, hielt sich von den übrigen Badegästen sehr abseits, sah oft in den einsamen Einschnitten der Dünen bei der Lektüre oder beobachtete das scheinbar so einförmige Leben der See und das geschäftige Treiben der Fischer, wenn sie zum Frang ausliefen oder vom Frange heimkehrten. Wenn es gelana, diese Dame in Stunden solcher träumerischen Naturbetrachtung zu beobachten, dem mußte auffallen, daß sie mit dem Vorgron vor allen die jüngsten der Fischer ihrer Musterung unterwarf, als suche sie unter ihnen etwas Bestimmtes und Längstgesuchtes. Bereits am dritten Tage gegen 11 Uhr, als der Strand von den Badegästen schon verlassen war, heftete sich ihr Auge auf einen jungen Mann, der unter ihr, an den Bord eines Bootes gelehnt, an einem Fischerneß strickte. Ihre Musterung mußte befriedigend ausgefallen sein, denn sie erhob sich und stieg langsam die Dünen bis zum Strande herab, aber nicht in der Richtung des jungen Fischers. Sie schien im Sande nach den kleinen Kuriositäten zu suchen, wie sie die See immer für die Liebhaber auswirft, und hatte in ihr zierliches Handkörbchen bereits Ranckerlei gesammelt, als sie auf einmal sich abermals bückte und ein Hühnerrei-großes Stück anscheinenden Steines aufhob. Sie betrachtete es und nickte, als habe sie einen Zweck erreicht. Dann lehrte sie um und ging auf den Fischer zu. Der Ausdruck ihres Gesichts war mit einem Male verändert, auch ihr Gang, ihre Haltung. Sie erschien jetzt als Bockfisch von etwa 17 Jahren, die helle Kindlichkeit im schönen Anliß von slavischem Typus. Sie trippelte auf den jungen Fischer zu und sagte mit fremdländischen Accent: „Rein Herr, kann ich wissen, was ich da gefunden habe?“ wobei sie ihm den Fund entgegenhielt.

Der junge Mann blickte überrascht von seiner Beschäftigung auf, aber seine Ueberraschung mehrte sich als er eine reizende junge Dame vor sich sah, deren aufbraunes Auge erwartungsvoll und mit der Naivetät eines Vogelanges ihm voll ins Gesicht blickte. Ohne das Stück zu nehmen, sagte er trotz aller Befangenheit mit fester Stimme: „Das ist Bernstein, gnädiges Fräulein. Ein ziemlich großes Stück und also ein ziemlich seltener Fund. In Emden verkaufen wir so etwas immerhin mit etwa zehn Mark.“

„Ach, da hab' ich ja Glück gehabt,“ rief die Dame mit kindlichem Lachen, „und es ist nichts bequemer, als alle Tage zehn Mark zu finden!“ Der junge Mann legte seine Rege bei Seite und richtete seinen Körper auf, weil die Dame doch so herablassend war, mit ihm zu reden

„Wenn Sie sie finden,“ sagte er mit einem Anflug von Lächeln. „So verschwenderisch ist die See nun gerade nicht.“

„Ja, ja,“ sagte die Dame mit sinnigem Kopfnicken. „Ich kann mir's denken. Das ist Zufall, so was zu finden, so gut wie der Zufall im Spiel. Und wer darin Glück hat —“

Sie hielt inne und sah nachdenkend in den Sand.

„Hat kein in der Liebe, wie unsere jungen Dirnen behaupten“, plagte der Fischer lachend heraus. „Das Sprichwort wird aber doch jedenfalls an Ihrer Person zu Schanden, Gnädige?“

Die Dame schob mit den Spitzen ihres kleinen Fußes den Dünen sand hin und her. Dann sagte sie ausblickend und lebhaft:

„Sie nannten mich vorhin Fräulein. Aber das bin ich nicht. Ich bin verheiratet.“

„Und Sie sind allein im Seebad, gnädige Frau?“

„O — mein Mann ist in Tyrol und jagt Gemsen. Er bekümmert sich kaum um mich.“

Und dabei gieng ein hörbarer Seufzer aus den frischen halbgeöffneten Lippen, während sie über die offene See blickte. Und abermals, mit der vorigen Lebhaftigkeit, wandte sie dem jungen Manne ihr Gesicht zu.

„Wie heißen Sie denn?“

„Lars Jensen.“

„Was sind Sie?“

„Fischer, wie mein Vater und Großvater. Mein Vater ist daneben auch Wächter des Leuchtturms, den Sie dort sehen.“

„Und ich heiße Wanda von Bomilug!“ erwiderte sie in einem Tone, wie wenn zwei Kinder auf dem Spielplatze sich gegenseitig vorstellen, indem sie bloß ihre Namen nennen.

„Kann man den Leuchtturm besteigen?“

„Allerdings und ich werde Sie gern hinaufführen, wenn Sie ihn besuchen wollen. Sie brauchen mir's nur zu sagen.“

„Ich will. Morgen, Lars Jensen. Um diese Zeit, hören Sie?“

„Um diese Zeit. Ich bin hier am Strande.“

Die Dame bot ihm mit kindlichem Lächeln, als hätten beide bereits seit ihrer Kindheit miteinander gespielt, ihr kleines rosiges Händchen hin. Lars wußte kaum wie ihm geschah, als er, halb wie im Traum, dieses Händchen mit der seinen umspannte. Dann nickte sie lächelnd und verließ ihn.

An diesem Tage war Lars zu nichts zu gebrauchen. In seine Seele war ein glimmender Funke gefallen und fand in der uneingeweihten Natur des Jünglings so reichliche Nahrung, wie die Flammen im Urwald. Um ein Mädchen seines Dorfes hatte sich Lars noch nie bekümmert. Nun war eine vornehme schöne Dame gekommen, deren Auge faszinierend auf ihm geruht hatte. Das wirkte berauschend und betäubend wie Haschisch auf ihn. Am andern Morgen fuhr er nicht wie sonst auf den Fischfang in die See hinaus, sondern lag schon mit Sonnenaufgang auf der Düne und spähte den Dorfweg entlang, den die gnädige Frau kommen mußte. Aber sie war ja erst um 11 Uhr zu erwarten. Er sann in fieberhafter Unruhe darüber nach, wie er der Dame eine kleine Aufmerksamkeit erweisen wollte: ein Bouquet? So etwas war im ganzen Dorfe nicht aufzutreiben. Aus Strandhafer oder höchstens aus Kartoffelblüten macht man kein Bouquet. Sollte er Bernstein suchen? Aber wenn er auch pfundschwere Stücke fände, so wären sie doch immer nur rohes Material und kein kostbares Collier, wie man es einer jungen Dame zum Präsent macht. Und dabei wollte die Zeit noch immer nicht schneller schreiten. Erst sieben Uhr schlug es jetzt auf dem Kirchturm. Da wurde wenigstens der Strand belebt, denn die Badegäste verließen das Dorf und eilten den Badehütten zu. Das gab dem Jüngling den Gedanken ein, zum Bademeister zu gehen, sich einen Karren anweisen zu lassen und ein Bad zu nehmen. Es kühlte wenigstens sein brausendes Blut und half ihm die Zeit hindringen. Der alte Bademeister wunderte sich freilich darüber, daß Lars heute nicht in See war. Lars gab, und auch das war wider alle Gewohnheit, dem Alten kurze und unwirksame Antworten: das

ginge Niemand was an, und er könne auf den Fischfang gehen oder auf dem Lande bleiben, wie ihm beliebt, und man habe am Lande manchmal wichtigere Geschäfte als Fische zu fangen, und was dergleichen geheimnisvolles Zeug mehr war. Der Alte schüttelte nur den Kopf und wunderte sich über die erbigte Gesichtstarbe des Lars, aber da jeder Mensch in seinem Leben einmal übler Laune sein kann, so ließ er den jungen Fischer in Ruhe. Aber zum zweiten Male schüttelte der alte Fischer den Kopf, als bemerkte, daß Lars nach dem Bade seine Schritte dem Leuchtturm zuwendete.

„Was mag denn der Barsche jetzt da oben zu thun haben?“ brummte er. Sein Vater ist heute Morgen nach Emden hinüber und da benutzt der Sohn die Gelegenheit, hinter seinem Rücken den Turm zu besteigen? Wenn das der Alte erfähre, der sonst nicht einmal dem Jungen erlaubt, allein da hinauf zu gehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Arithmogryphs in Nr. 6. Cz. Reptun, Joder, Thee Ham, Ater, Böwe, Eche Ruhr. — Enzhäler

Richtig gelöst von C. Wähler, Neuenbürg; Fr. Barth in Calmbach.

Auflösung des Quadratsrätsels in Nr. 7.

Table with 2 columns: Ring, Igel, Neva, Glas. and 2 rows: R I N G, I G E L, N E W A, G L A S.

Richtig gelöst von Fris Loos, Senfensabrik bei Neuenbürg; Gertrud Sühnd in Neuenbürg; Luise Knöller, Eisenfurt; Wilhelm Wolfinger in Ottenhausen, Fr. Barth in Calmbach; H. Jauch in Hosen.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 7.

3 Hebe und 10 Hosen.

Richtig gelöst von Richard Bärenstein, Friedrich Wirrbach, Richard Rupp, Emma Bleyer, Gertrud Sühnd und Vertha Weit in Neuenbürg; Friedrich Schönthaler in Feldrennach; Wilhelm Wolfinger und August Schwemmler in Ottenhausen; Maria Toussaint in Wilbbad; Fr. Barth in Calmbach; Katharine Kübler und Johann Pfeiffer in Denna.

Telegramme.

Berlin, 14. Jan. Zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. begangen durch den Kyffhäuserverband der Vereine deutscher Studenten, fand gestern die Begrüßung der auswärtigen Vereine, der befreundeten Verbindungen und der ausländischen deutschen Studentenschaft statt. Heute Vormittag wurde am Sarge Kaiser Wilhelms im Mausoleum zu Charlottenburg ein Kranz niedergelegt. Alsdann bewegte sich der feierliche Wagenzug nach dem Kreuzberg, wo der Vorsitzende des Verbands, cand. Paiker, eine kernige Ansprache hielt. Der in der „Philharmonie“ veranstaltete Festkommers nahm einen glänzenden Verlauf.

Berlin, 14. Jan. Die Zentrumsfraktion des Reichstags brachte einen Antrag auf Wiederholung der sogenannten Lex Heinze, betreffend die Bekämpfung der Unsitlichkeit und des Zuhälterwesens in der von der früheren Reichstagskommission beschlossenen Fassung ein, jedoch mit einem Zusatz, wonach auch unsittliche Darstellungen und Aufführungen in Theatern unter den Bereich des Gesetzes fallen sollen.

Berlin, 14. Jan. Der „Nationalztg.“ zufolge wird der Gesetzentwurf über die Abänderung der Invaliditäts- und Altersversicherung in den Ausschüssen des Bundesrats mannigfache Aenderung erfahren.

Berlin, 14. Januar. Der Vorstand des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem (durch den mangelhaften Besuch des Reichstags bekanntlich stark beeinträchtigten) Betrieb der Restauration im Reichstagshaufe.

München, 14. Jan. Im Zuchthaus in der Vorstadt Au wurde heute früh ein Gefangenenanfänger von einem Sträfling erstochen. Zürich, 14. Jan. Das Bezirksgericht hat den früheren Theologiekandidaten v. Wächter von der Anklage wegen Vergehens wider die Sittlichkeit freigesprochen.



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'An', 'Erst', 'der B', 'bis 1', 'an we', 'er sich', 'halt n', 'Stamm', 'Ort, in', 'hatten.', 'zulegen', 'Biff. 2', 'Vormü', 'Stamm', '7', 'schriebe', 'Entsche', 'Bei W', 'erhalten', 'Aendern', 'dabei', '8', 'nur die', 'Zeitrau', 'das lau', '9', 'Laufe', 'Wohnst', 'wohl b', 'rolle a', 'derjenig', 'dreier', '1', 'Berichte', 'oder mi', '11', '15. J', 'Angehö', '1', '2', '1876,